

auf die Girtannerischen Einwürfe darüber bemerkt, und welches wir, da es zur richtigeren Ansicht des betreffenden Gegenstandes führen dürfte, hier ebenfalls nicht übergehen zu können glauben.

„Die Begriffe in der Sphäre der Erfahrung in allgemeiner Bedeutung sind: Wahrnehmung, Beobachtung, Erfahrung, Induktion, und Analogie. Wahrnehmung ist die Bemerkung von Gegenständen überhaupt; Beobachtung, die aufmerksame Wahrnehmung der Folge der Erscheinungen in den Gegenständen. Erfahrung dagegen ist die Gewissheit, daß zwischen bestimmten Erscheinungen ein Kausalverhältniß ist. Diese Gewissheit kann ich bloß dadurch erlangen, daß ich sicher bin, keine andere Erscheinung konnte Einfluß darauf haben, weil die eine die andere von Moment zu Moment bestimmte, oder weil bei Änderung aller mit dem Versuche verbundenen Umstände der Erfolg gleich blieb, wenn nur der eine vorhanden war. Diese Methode, sich Gewissheit zu verschaffen, nennt Bacon den entscheidenden Versuch. Kann ich mit diesem Versuche noch die Einsicht verbinden, wie die eine Erscheinung die andere von Grade zu Grade bestimmen mußte, so habe ich mehr als Erfahrung, so kann ich sie erklären. (Theorie einer Erscheinung).

Die Methode in der Erfahrung zur Gewissheit zu gelangen, kann nach Beschaffenheit der Gegenstände mehr oder weniger schwierig seyn. Wenn ich nämlich beobachten kann, daß der eine Gegenstand gerade im Zeitverhältnisse wie er in den Wirkungskreis eines andern kommt, besonders verändert wird, so kann Ein Versuch hinlänglich seyn, um Erfahrung zu machen. Wenn sich aber die Wirkung absolut zeigt, und ich diese gradmäßige Veränderung nicht beobachten kann, so braucht es oft sehr mannichfaltiger Versuche; und wenn die Aufgabe nicht einmal zu Versuchen geeignet ist, so ist oft die Beobachtung vieler Jahrhunderte nöthig, um Eine Erfahrung zu machen. Da ich nun in vielen Fällen zwar bemerke, daß eine Erscheinung nach der andern kam, aber nicht sehe, wie sie von Moment zu Moment

von der andern bestimmt wird, auch oft nicht im Stande bin, alle Umstände so zu verändern, daß ich sicher bin, die übrigen Gegenstände könnten keinen Einfluß haben, der die Folge der Erscheinungen, ohne daß sie in einander gegründet wären, bestimmte; so ist es nicht möglich, in diesen Fällen Erfahrung im eigentlichen Sinne zu machen; sondern wenn ich meine Beobachtung für objektive Erfahrung ausbebe, so ergänze ich das ihr mangelnde durch den Schluß: Es ist wahrscheinlicher, daß, wenn zwei Dinge öfters auf einander folgen, während die sichtbaren Nebenumstände doch keinen bemerkbaren Einfluß auf diese Folge haben, ihre Folge in ihnen gegründet sei, oder daß sie beide von einem dritten gemeinschaftlichen Grunde abhängen, als daß der Zufall gerade immer solche Nebenumstände herbeiführen sollte, die ihre Folge hervorbringen. Diese Art zu schliessen muß man Induktion heißen, wenn man unter diesem Worte etwas von Analogie verschiedenes verstehen will. Induktion ist daher der gewagte Schluß von dem bloßen Aufeinanderfolgen, oder Beisammenseyn der Erscheinungen auf ein gemeinschaftliches Kausalverhältniß zwischen ihnen. In diesem Sinne nahm der unsterbliche Bacon dies Wort, und gab die beste Anleitung, wie man durch Versuche und geschärfte Beobachtungen die Induktionsschlüsse immer mehr berichtigen, und endlich zur Erfahrung erhöhen soll; aber die Neuern nahmen einen falschen Begriff von Induktion an, und verwechselten sie der Sache nach ganz mit der Analogie. Dieses ist nämlich der Schluß von dem Verhältniß der gemeinschaftlich bekannten Eigenschaften von Gegenständen auf das Verhältniß der bekannten einiger, zu den unbekanntem der übrigen. Beides, Analogie und Induktion, dienet dazu, Erfahrungen zu veranlassen, sie geben uns die problematischen Fragen, auf welche wir uns dann durch Versuche oder genaue Beobachtungen, assertorische Antworten, d. i. Erfahrung zu verschaffen suchen. Durch die Analogie werden wir vorzüglich zu der Untersuchung über die Identität verschiedener Gegenstände zu bestimmten Zwecken veranlaßt. Die Erforschung der